



Richtigstellungen zu der Beschlussvorlage

Beteiligung der Stadt Heidelberg am Erhalt der Formel-1-Rennen auf dem Hockenheimring durch Gewährung einer Ausfallbürgschaft in Höhe von 50.000 Euro für das Jahr 2010

Drucksache: 0054/2010/BV vom 10.02.2010

Unter der Überschrift „*Ökologische Auswirkungen der Formel-1-Rennen*“ erweckt die Vorlage für den Gemeinderat den Eindruck, der Motorsportweltverband Federation Internationale de l'Automobile (FIA) trage *seiner Verantwortung Rechnung, da er durch ein Aufforstungsprogramm in Südamerika den CO₂-Ausstoß des gesamten Formel-1-Feldes kompensiere*. Dazu ist Folgendes anzumerken:

- Der FIA zahlt im Zuge des Green-Washing pro Jahr 100 000 \$ an die Edinburgher Firma ECCM zur angeblichen CO₂-Kompensation der Formel-1-Rennen und der World Rally Championship (ca. 13 Rallys pro Jahr). Das von ECCM damit unterhaltene Aufforstungsprogramm kompensiert bei wohlwollender Berechnung gerade einmal 0,8% (!) der durch ein Formel-1-Rennen verursachten CO₂-Emissionen. Zum Vergleich: Die nicht kompensierten zusätzlichen CO₂-Emissionen eines Formel-1-Rennens liegen mehr als doppelt so hoch wie die von der Stadt Heidelberg durch alle Klimaschutzmaßnahmen im Verlauf der letzten beiden Jahrzehnte eingesparten jährlichen CO₂-Emissionen.
- Die durch die Formel-1-Rennen verursachten zusätzlichen Emissionen von NO_x, Feinstaub, Russpartikeln, cancerogenen C_xH_y etc. werden überhaupt nicht kompensiert.
- Hauptzweck der Formel-1 ist es, große Käuferschichten für schnelle und leistungsstarke Autos der eigenen Marke zu faszinieren, die für Automobilfirmen einen höheren Ertrag abwerfen als kleinere und sparsamere Fahrzeuge. Zu diesem Zweck finanzieren die teilnehmenden Firmen aufwändige Rennteams. Schnelle und leistungsstarke Autos verursachen deutlich höhere CO₂-Emissionen als kleinere Fahrzeuge. Die durch die Formel-1 kultivierte Lust am schnellen Fahren verursacht zusätzlich erhöhte CO₂-Emissionen und erhöht das Risiko und die Schwere von Verkehrsunfällen. Aus diesen Gründen ist die Formel-1 auch in der Automobilwirtschaft nicht mehr unumstritten. Der langjährige Sponsor BMW z.B. stieg 2009 aus der Formel 1 aus. Konzernchef Norbert Reithofer gab als Begründung für diesen Schritt an, man wolle sich in Zukunft "stärker über Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit" definieren.

- Auch die weiteren in der städtischen Vorlage genannten Argumente (Pläne für die Rückführung von Bremsenergie, Pläne der Stadtwerke Hockenheim zur Installation von Solartechnik auf Tribünendächern und Freiflächen des Hockenheimrings) sind nicht belastbar. Mit Bremsenergieerückführung ließe sich bei Kraftfahrzeugen der Verbrauch höchstens um 0,2% reduzieren. Die Investitionen zur Installation von Solartechnik wären im Falle von Photovoltaik an gleicher Stelle auch ohne Formel-1 und im Falle von Solarthermik wesentlich effizienter auf bewohnten Gebäuden angelegt.

Dieter Teufel, 23.2.2010